



EDITORIAL

Ein aus der Sicht des Mouvement Ecologique und des Oeko-zenter Pafendall besonders ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Politisch war es geprägt durch das Antreten der neuen Regierung sowie den Europawahlen und auch dem damit verbundenen Engagement von uns, intern natürlich vor allem durch den Umzug in das neue Oeko-zenter Pafendall und den damit verbundenen Arbeiten, Chancen und Herausforderungen.

So war es intern, bei allen Problemen die es manchmal zu bewältigen gibt, ein sehr erfolgreiches Jahr. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass sich mit dem neuen Haus auch neue Perspektiven eröffnen.

2015 dürfte dann ein „normaleres“ Jahr werden, in dem wir die neue Chance ergreifen werden und nicht nur die umweltspezifischen Dossiers vertiefen, sondern auch die interne Aufbauarbeit verstärken möchten.

Wir danken für die sehr wertvolle Unterstützung, die wir im Laufe des Jahres bekommen haben. Der Mouvement Ecologique braucht den Rückhalt und den Zuspruch seiner Mitglieder!

Wir machen nun aber auch Ferien. Unsere Büros werden vom 23. Dezember Mittags bis zum 5. Januar geschlossen sein.



VIRTRAG

Der Mouvement Ecologique «Regional Miersch an Emgéigend» und das «Mierscher Lieshaus» laden ein zu einem Vortrag mit Diskussionsrunde

Eine nachhaltigere Wirtschaft von Bürgern für Bürger Wo kommt der Genossenschaftsgedanke her und wie passt er in die heutige Zeit?

am Donnerstag, den 15. Januar 2015 um 19.30 Uhr im Vereinsbau in Rollingen/Mersch, 81, route de Luxembourg. Referent ist Christian Goebel, „Initiator der ersten luxemburgischen Bürgerenergiegenossenschaft“

Weg von den großen Konzernen hin zur Bürgerinitiative

Eine Konferenz, die nicht nur den Ursprung der Genossenschaften, sondern auch den Weg dorthin über juristische und finanzielle Hürden aufzeigt. Ein Umdenken von unten erscheint sinnvoll – denn wenn die Bürger die Verantwortung für z.B. die Stromerzeugung selbst in die Hand nehmen, entsteht auch ein anderes Bewusstsein für den eigenen Konsum und somit auch für die Entwicklung einer Region.



VERANSTALTUNG

De Mouvement Ecologique lued seng Memberen häerzlech an op eng Wanderung

Natur-Kultur Wanderung zu Schengen

e Sonnden, den 14. Dezember 2014

Treffpunkt: Schengener Schlass um 14.00 Auer

Dauer: 2,5 Stonnen

Schengen ist nicht nur bekannt wegen dem gleichnamigen Abkommen, sondern hat auch neben seiner Weinkultur und seiner industriellen Vergangenheit besondere Naturräume vorzuweisen.

Marc Schoellen und Roger Schauls laden Sie ein diese z.T. versteckten Schätze zu entdecken.

Die Wanderung ist nicht für Kinderwagen geeignet.



**IDDIEN FIR
CHRESCHTCADEAUX'EN
OP DE SEITEN 6-8**

KURZ BERICHT

Rencontre entre la Plateforme PTCI/TTIP et les députés européens luxembourgeois

Les organisations membres de la Plateforme PTCI/TTIP ont rencontré les 17 et 24 novembre les députés européens luxembourgeois Georges Bach, Mady Delvaux-Stehres, Frank Engel, Viviane Reding et Claude Turmes pour un échange de vue sur le Partenariat transatlantique de Commerce et d'Investissement (PTCI/TTIP) et l'Accord économique et commercial global (AECG/CETA).

La Plateforme PTCI/TTIP souhaitait obtenir un état des lieux sur les positions au sein du Parlement européen sur ces deux accords, de même que le rôle du Parlement européen dans les négociations et la ratification des accords.

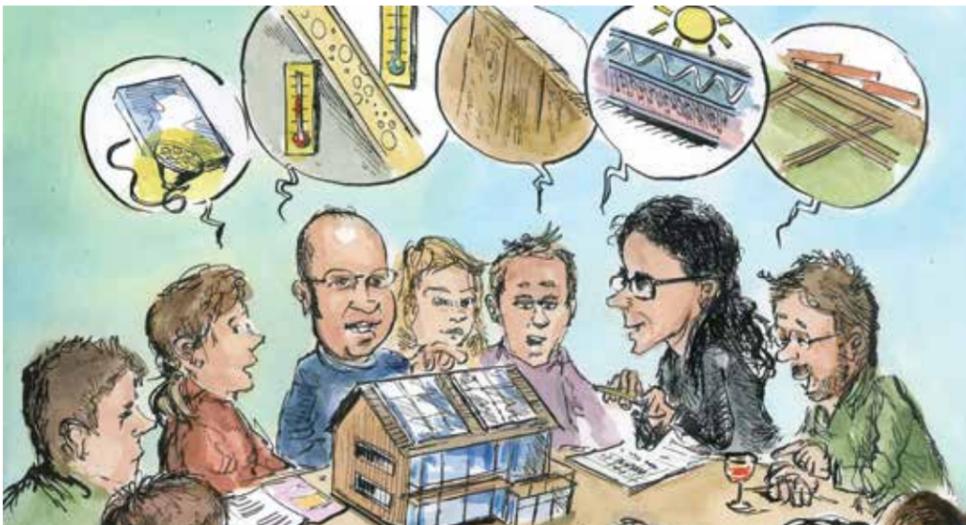
Au cours des discussions, il est ressorti que le Parlement européen, qui n'a pas d'influence directe sur le processus de négociation en tant que tel, usera néanmoins de son droit à rejeter les accords CETA et TTIP si cela s'avère nécessaire, comme ce fut le cas pour le traité commercial anti contrefaçon (ACTA) notamment. Dans le cas d'un accord mixte, le Parlement européen pourra en effet adopter ou rejeter par «oui ou non», les accords en question, de même que les parlements nationaux de chaque Etat membre de l'UE. Par ailleurs, le Parlement européen est actuellement en train de préparer une résolution sur le TTIP, qui sera publiée prochainement.

Les députés européens ont néanmoins reconnu que la question de la mixité des accords n'a pas encore été tranchée, mais pourrait l'être prochainement par la Cour de justice européenne (CJUE). Celle-ci doit en effet se prononcer sur la question des compétences en matière de signature et de ratification de l'accord de libre échange entre l'UE et Singapour. Les députés espèrent ainsi que les conclusions de la CJUE permettront de clarifier la question des compétences.

La Plateforme TTIP, qui a pour sa part pris position sur les accords CETA et TTIP, salue la volonté de dialogue des députés européens, et espère pouvoir maintenir un échange régulier avec eux sur ces dossiers sensibles.

OEOZENTER PAFENDALL

Bauberodung Oekozenner



Schon zum dritten Mal: Stammdesch Bauen & Renoveieren

Zweimal fand bisher der neue Stammdesch für Bauinteressierte in der Brasserie des Oekozenner Pafendall statt. Hierzu lädt die Bauberodung einmal im Monat ein, bisher immer am ersten Donnerstag.

Beim ersten Treffen besprachen sich ein Dutzend Gäste mit Architekt Stephan Hain. Anhand eines Vortrags wurden die unterschiedlichen Möglichkeiten bei der thermischen Sanierung von Altbauten besprochen. Die offene Runde ließ reichlich Raum für kontroverse Diskussionen über die Sinnhaftigkeit einzelner Maßnahmen und Materialien sowie die grundlegende Ausrichtung der Luxemburger Politik hinsichtlich der Dämmung der thermischen Hülle eines Hauses.

Bei Wasser und Bier wurden beim zweiten Treffen Energiepass und Energieberatung besprochen. Während die Energieberatung konkrete Dämmmaßnahmen am Gebäude vorschlägt und zur Erlangung von Subsidien vom Luxemburger Staat vorgeschrieben sind, dient der Energiepass zur Ermittlung des Energiebedarfs von Gebäuden. Anhand eines fiktiven Passivhauses wurden die einzelnen Bestandteile des Energiepasses beschrieben und gezeigt, welche Informationen in die Bedarfsrechnung einfließen. Natürlich kam es auch hier zu Diskussionen über die Qualität der Energiepässe und die teilweise eklatanten Abweichungen zwischen dem theoretischen Bedarf eines Gebäudes und dem tatsächlichen Verbrauch am Heizwärme. Hier wurde viel Kritik an der aktuellen Situation in Luxemburg laut.

Interessehalber stellten Gäste und Gastgeber dem modernen Passivhaus mit 160 m² Wohnfläche eine alte 'Heizmethode' gegenüber. Früher wurde oftmals nur ein Raum, nämlich die Küche beheizt. Im genannten Beispiel waren die Fenster einfach verglast und sehr undicht, die Fassade nicht gedämmt sowie alle die Küche umgebenden Räume nicht beheizt. Erstaunlicherweise benötigte die alte Küche dennoch weniger örtlich geschlagenes Holz als das Passivhaus. Ist bei letzterem natürlich die Nutzfläche viel größer, muß man doch feststellen, dass die Alten auch nicht ganz auf dem falschen Weg waren und Ihre Methode hatten, Energie zu sparen.

Cotisation 2015

Léiwe Member,

Mir wollten lech drun erenneren Är Cotisation 2015 fir Är Membership am Mouvement Ecologique op ee vun eise Konte ze bezuelen.

De Mindestbättrag ass 50.- Euro (Studenten an Aarbechtsloser 20.- Euro), d'Cotisation fir en Haushalt kascht 75.- Euro.

Mir wiere frou, wann Dir Är Cotisation op eise CCPLLUL IBAN LU16 1111 0392 1729 0000 oder BCEELLUL IBAN LU20 0019 1300 1122 4000 géift iwwe weisen.

Villmools Merci fir Är wäertvoll Ënnerstëtzung !



Gesucht: Passivhausbesitzer mit Forscherdrang

Passivhäuser sind gut gedämmt und luftdicht, da bei herkömmlichen Gebäuden sowohl durch die Wände, Decken und Fenster als auch durch Ritzen in der Konstruktion die Raumwärme entweicht. Um die Bewohner aber trotz der dichten Außenhülle eines Passivhauses mit frischer Luft zu versorgen, ist eine Lüftungsanlage vorgesehen. Das ist die Definition eines Passivhauses und so ist sie auch gesetzlich vorgeschrieben.

Die Auswahl der Lüftungsanlage zur Versorgung mit frischer Luft definiert sich dabei über das Volumen des Hauses, also über seine Größe. Unberücksichtigt bleibt die Anzahl der Bewohner, was eigentlich die logischere Basis zur Ermittlung des Luftbedarfs wäre, verursachen doch die Bewohner Kohlendioxid und Feuchtigkeit, die abgeführt werden müssen. Der Gesetzgeber hat aber die Basis Größe gewählt, da die Bewohneranzahl in einem Hausleben schwanken kann.

Darüber hinaus ist die Luftqualität auf der Basis eines mittlerweile 150 Jahre alten Wertes definiert und diente seinerzeit dazu, Familien, die mit vielen Personen auf beengtem Wohnraum lebten, mit ausreichend frischer Luft zu versorgen.

Dies entspricht aber nicht mehr der gebauten Wirklichkeit. Beengte Verhältnisse sind in Luxemburg nur noch selten anzutreffen. Daher könnte eigentlich auch der Frischluftbedarf, der über eine Lüftungsanlage zugeführt wird, gesenkt werden. Möglicherweise ist sogar eine Lüftungsanlage gar nicht oder nur zeitlich eingeschränkt von Nöten.

Dies wollen wir gerne exemplarisch an drei Gebäuden untersuchen. Dazu sucht die Ökologische Bauberodung Passivhausbesitzer, die sich bereit erklären, Ihre Lüftungsanlage für einen gewissen Zeitraum ausgeschaltet zu lassen. Die Bauberodung des Oekozenner wird Sie dazu mit den nötigen Meßgeräten versorgen, die alle wesentlichen Parameter messen und anzeigen. Sollten hier kritische Werte erreicht werden, so kann der Versuch natürlich abgebrochen werden und die Lüftung wieder in Betrieb gehen.

Sollte aber, wie erwartet, die Gebäudehülle offen genug sein, um auch ohne Lüftungsanlage das Gebäudeinnere mit ausreichend frischer Luft zu versorgen, ist daran gedacht, die Werte über einen Zeitraum von einer Woche zu messen.

Daher geht die Frage an Sie: Welcher unsrer Leser und Passivhausbesitzer wäre bereit, für maximal eine Woche seine Lüftungsanlage auszuschalten und zu beobachten, wie sich Raumluftqualität und -feuchtigkeit entwickeln? Die Bauberodung kommt dazu bei Ihnen vorbei, stellt natürlich die notwendigen Meßgeräte inklusive Datenlogger zur Verfügung und erklärt die einzuhaltenden Grenzwerte der Luftqualität. Wer will's wissen? Der melde sich bitte unter bauberodung@oeko.lu oder 439030-47. Wir sind gespannt.



AM FOKUS

Mehr als 1 Million Unterschriften europaweit gegen Freihandelsabkommen! Notwendiges Quorum auch in Luxemburg erreicht!

Selten kannte eine Europäische Initiative einen derart großen Erfolg wie „Stop TTIP: über 300 Organisationen quer durch Europa setzen sich derzeit gegen die Freihandelsabkommen EU-Amerika (TTIP) sowie EU-Kanada (CETA) zur Wehr. Über eine Million Menschen haben bis jetzt europaweit eine gemeinsame Petition gegen diese Abkommen unterzeichnet!

Mit der Sammlung von mehr als einer Million Unterschriften hat die Initiative die von der EU geforderte Anzahl an Unterschriften eines „Europäischen Bürgerbegehrens“ erreicht. Dies innerhalb von lediglich 2 Monaten, statt dem möglichen Zeitrahmen von einem Jahr!

Gemäß EU-Vorgaben muss zudem in 7 Mitgliedsstaaten ein Mindestquorum an Unterschriften erreicht werden.

Luxemburg hat als sechstes Land an diesem Wochenende sein Quorum erreicht! Gut 4.500 Unterschriften konnten in dem kurzen Zeitrahmen gesammelt werden!

Mit jeder Unterschrift zeigt sich, dass sich die BürgerInnen mit Nachdruck gegen derart weitreichende Abkommen stellen, die demokratische, soziale, ökologische und Verbraucherschutzrechte in Frage stellen. Im Fokus stehen dabei die äußerst umstrittenen Schiedsgerichte: es handelt sich de facto um ein „paralleles“ nicht öffentlich-rechtliches System, im Rahmen dessen ein Konzern gegen jede Politik eines Staates klagen kann, die z.B. wegen Gesundheits-, Umwelt- oder sozialer Auflagen geplante Gewinne „bedroht“.

Die Ablehnung gegen TTIP und CETA geht aber darüber hinaus: die Gegner hinterfragen das in Aussicht gestellte wirtschaftliche Wachstum bzw. die Schaffung von Arbeitsplätzen, und befürchten vielmehr eine weitgehende Deregulierung ohne zusätzliche Arbeitsplätze und einem Dumping von sozialen und Umweltrechten im Interesse von großen Konzernen und auf Kosten der BürgerInnen.

Am morgigen Dienstag werden die Unterschriften am Sitz der EU-Kommission in Brüssel überreicht werden.

Es werden auch weiterhin Unterschriften gegen die Abkommen gesammelt, nach dem Motto „Auf dem Weg zur weiteren Million“. Demnach: wer noch nicht unterschrieben hat, soll dies noch tun, bei einer der Organisationen des Luxemburger Aktionsbündnisses.



Leitfaden für forstliche Bewirtschaftungsmaßnahmen von geschützten Waldbiotopen

Derzeit arbeitet das Nachhaltigkeitsministerium an einem neuen Leitfaden für „forstliche Bewirtschaftungsmaßnahmen“. Der Mouvement Ecologique setzt sich in diesem Zusammenhang für den Erhalt der „Louhecken“ ein.

Sehr geehrte Frau Ministerin,
Sehr geehrter Herr Minister,

Der Mouvement Ecologique erlaubt sich Ihnen erneut in Bezug auf den Leitfaden für forstliche Bewirtschaftungsmaßnahmen von geschützten Waldbiotopen zu schreiben und auf einige grundsätzliche Bedenken hinsichtlich der Einordnung und der Bewirtschaftung der Eichenniederwälder hinzuweisen.

Auch wenn sich der Mouvement Ecologique mit der Überlegung abfinden kann, dass diese aus Menschenhand entstandenen Pflanzengemeinschaften nicht in ihrer Gesamtheit unter Schutz gestellt und erhalten werden können, so stellen wir uns jedoch konsequent dagegen, dass diese – so wie derzeit vorgesehen – in die gleiche Kategorie, wie die Nadelforste eingeordnet werden.

Auf diese Art und Weise würden alle besonderen Schutzmaßnahmen für die Eichenniederwälder entfallen, welche für die im Leitfaden aufgelisteten Waldbiotope vorgesehen sind.

Eichenniederwälder (Lohhecken) sind jedoch grundlegend als Biotop anzusehen. Der Hinweis, dies sei aufgrund ihrer Entstehungsgeschichte nicht der Fall, kann nicht gelten. Schließlich sind die meisten Biotop des Offenlandes ebenfalls durch die landwirtschaftliche Nutzung dieser Flächen entstanden. Zum Erhalt dieser Biotop ist denn auch die pflegliche Hand des Menschen unabdingbar und entsprechende Leistungen werden auch gefördert.

Ähnliche Überlegungen müssen demzufolge auch für die Eichenschälwälder gelten, wie dies auch bislang vom Gesetzgeber vorgesehen war, um diesen auch in kulturhistorischer Sicht interessanten Lebensraum zu erhalten.

Der Mouvement Ecologique fordert denn auch das Nachhaltigkeitsministerium auf

- die besonders wertvollen Lohhecken zu identifizieren und unter Schutz zu stellen. Dies

müsste mit allen Akteuren aufgrund einer fachlichen Analyse erfolgen;

- einen Bewirtschaftungsplan für dieses Habitat zu entwickeln, Ziele und Monitoring im PNP einzugliedern. In diesem Sinne sollten modellhafte Nutzungspläne, wie Holzhackschnitzel- und Brennholzgewinnung entwickelt werden;
- die Eichenschälwälder in die gleiche Kategorie des Leitfadens der Waldbiotope, wie andere Laubwälder, einzuordnen;
- die Anpflanzung von Roteichen und anderen nicht einheimischen Laub- und Nadelhölzern zu untersagen.

In der Hoffnung /Erwartung, dass unsere Vorschläge als konstruktiven Beitrag in die Diskussionen zum Leitfaden einfließen werden.

Eng verpasste Chance für verbessert Bus-Zuch-Korrespondenzen an der Nordstad?

Oppene Bréif un de Minister François Bausch:

Et ass gewosst, datt an der Nordstad (net just) zu de Spëtzenzäite vill Staue sinn. Dofir sollen dann och demnächst Busspuren ageriicht ginn. Mee, dat geet net esou séier, an et ass och net iwwerall méiglech wou et néideg ass (z.B. zu Dikrech). Verschidde Buslinien aus dem Osten erfort verpassen dofir regelméisseg (extrem dacks) den Uschloss zu Ettelbréck op der Gare op den Zuch fir an d'Stad, well den Horaire just an der Theorie klappt, awer net an der Realitéit. (Dat léisst sech haut liicht iwwerpräiwien, well d'Bussen an d'Zich all per GPS ze orte misste sinn.)

Elo gëtt den Zuchhoraire geännert, well vum 14. Dezember un en Zuch am Hallef-Stonnetakt téschent der Stad an dem Eisleck agefouert gëtt, wat eng gutt Saach ass. Dat wier dach elo déi Geleeënheet gewiescht, fir de Bushoraire an der Regioun net just un den neien Zuchhoraire, mee och un d'Realiteit unzepassen, ouni datt dat ee Su méi kascht. Mee, wat geschitt? De Bushoraire gëtt esou geännert, datt een de Bus den Zuch just kritt, wa keen Auto op der Strooss ass an och kee Mënsch mam Bus matfiert! Ganz dacks kann een dem Zuch nach wénken, wann een aus dem Bus klëmmt an de just aus der Gare erausfiert. Et muss een also e Bus éischer (eng ganz oder eng hallef Stonn!) huele fir sécher ze sinn, datt een den Zuch net verpasst fir mat Zäit op d'Aarbecht ze kommen! Oder 20 Minutten (!) zu Ettelbréck op der Gare waarden an de Schnellzuch huelen, deen allerdéngs net iwwerall hält an och dacks Verspéidung huet. Vill Leit wäerte weider den Auto huele fir op d'Gare ze fueren a wa se keng Parkplaz fannen, da fueren se de ganze Wee bis an d'Stad mam Auto, besonnesch wann d'Nordstrooss op de Kierchbiert bis op ass, wat net zur Entspannung vun der Stauproblematik bäidréit. Op alle Fall gëtt ee weider gutt ugeschmiert, wann een dem Horaire vu Bus/Zuch mat der versprachener Ëmklammegeleeënheet vertraut.

An der Versammlung zu Ettelbréck, wou de Projet vun der neier Gare virgestallt gouf, war eng

gewëss Hoffnung opkomm, datt den öffentlichen Transport fir an d'Stad an zréck sech kinnt verbessern, esou wuel vun den Infrastrukturen, wéi och vun der Planung hier.

Dësen neie Bushoraire, deen de 14. Dezember soll a Kraaft trieden, ass awer wat d'Nordstad betrëfft ee Schlag an d'Gesicht vun alle Leit, déi aus Iwwerzeugung Bus an Zuch fueren. Här Minister Bausch, loosst d'Horaire vun de Bussen an der Nordstad iwwerkucken an iwwerschaffen - wéi et schon enntert der virrechter Regierung och am Kader vun der Reorganisatioun vum Busnetz versprach ginn ass - a gitt de Leit nees d'Vertrauen zréck, soss gleeft kee méi, datt eng nei Gare zu Ettelbréck eppes hëlleft! Wann dann all d'Moossnahme fir de Bus ze beschleunegen gräifen, da kann den Horaire jo nees ugepasst ginn.

Mouvement Ecologique Regional Nordstad

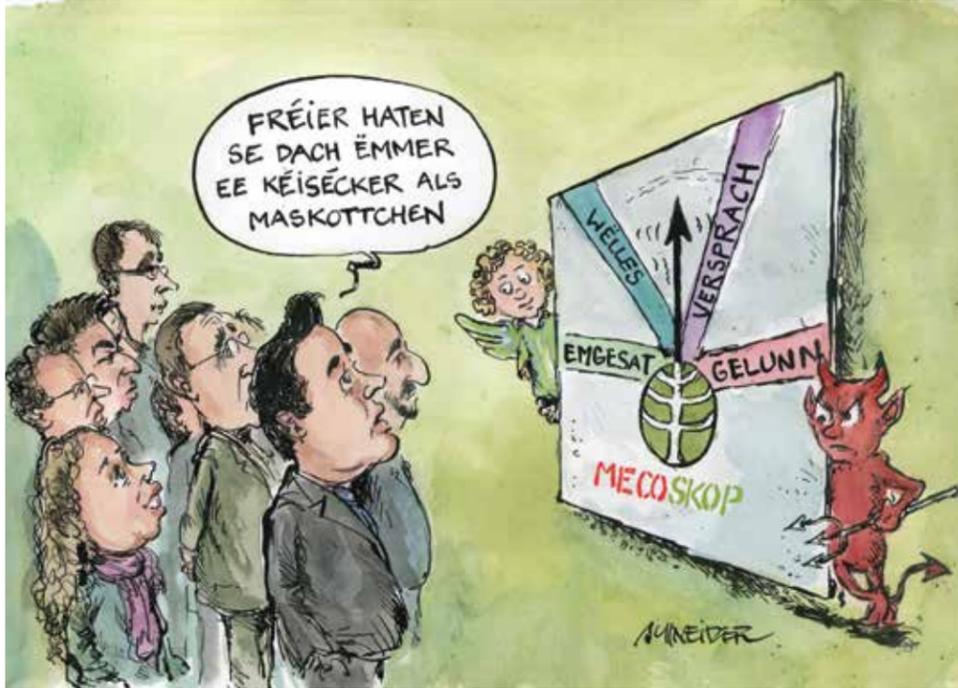


AM FOKUS

Einen reellen Zukunftspakt für eine nachhaltige Entwicklung Luxemburgs schmieden!

Mouvement Ecologique stellt „Mecoskop“ vor und analysiert Regierungsarbeit

MECOSKOP.LU



Setzt die Regierung auch tatsächlich um, was sie im Regierungsprogramm im Bereich der nachhaltigen Entwicklung in Aussicht gestellt hat? Dies zu überprüfen, ist das Grundanliegen des „Mecoskop“, der in der vergangenen Legislaturperiode vom Mouvement Ecologique eingeführt wurde.

Die Bilanz des „Mecoskop“ in Bezug auf die „Leistung“ der vorherigen Regierung war bekanntlich ernüchternd: die Mehrzahl der damals 99 im „Mecoskop“ angeführten Maßnahmen in Sachen nachhaltiger Entwicklung wurden in deren Legislaturperiode nicht umgesetzt, eine ganze Reihe sogar nicht einmal angegangen.

Der Mouvement Ecologique erhielt ein sehr positives Feedback auf das „Mecoskop“, dies sowohl aus politischen Kreisen wie auch von interessierten BürgerInnen. Das internetgestützte Instrument erlaubt in der Tat, auf anschauliche Art und Weise darzulegen, inwiefern eine Regierung ihren eigenen Ansprüchen und den gegenüber den BürgerInnen gemachten Versprechen auch gerecht wird. Deshalb soll das „Mecoskop“ ebenfalls die Arbeit der jetzigen Regierung begleiten.

Aus dem jetzigen Regierungsprogramm hat der Mouvement Ecologique 118 zentrale Versprechen im Bereich „nachhaltige Entwicklung“ zurückbehalten.

Es handelt sich dabei um Maßnahmen in folgenden Politikbereichen:

- Nachhaltige Entwicklung
- Demokratie
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Landesplanung
- Wohnungsbau und Denkmalschutz
- Gemeindepolitik
- Natur- und Landschaftsschutz
- Mobilität
- Energiepolitik und Klimaschutz
- Wirtschaft
- Landwirtschaft
- Umweltpolitik
- Wasserwirtschaft
- Gesundheitspolitik

Zur Visualisierung von deren Umsetzung in die Praxis dient jeweils eine Art **Barometer der Umsetzung der Maßnahme im Laufe der Legislaturperiode**. Das MECOSKOP wird selbstverständlich kontinuierlich aktualisiert.

Es werden vier Phasen der Umsetzung unterschieden:

Umsetzung der Maßnahme ist, den vorliegenden Informationen nach, noch nicht in die Wege geleitet



Umsetzung der Maßnahme ist, soweit bekannt, in Vorbereitung



Umsetzung ist in detaillierter Bearbeitung



Umsetzung ist erfolgt



Neu gegenüber dem „Mecoskop“ der vorherigen Legislaturperiode ist, dass **ebenfalls die Qualität der Umsetzung aus der Sicht des Mouvement Ecologique** - soweit möglich - bewertet wird. Denn es kann durchaus sein, dass ein Versprechen zwar zugänglich angegangen wurde, die Umsetzung jedoch zumindest aus der Sicht des Mouvement Ecologique höchst problematisch... oder aber auch sehr positiv ist.

Die **Bewertung** der Umsetzung von Maßnahmen erfolgt ausschließlich **auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen Informationen**, z.B. Verlautbarungen von politisch Verantwortlichen, von (Vor-)Entwürfen von Gesetzen, Reglementen, der Bearbeitung in Gremien wie u.a. Staatsrat und Abgeordnetenkammer u.a.m. (...)

Nachdem die Regierung nunmehr ein Jahr im Amt ist, kann damit begonnen werden zu überprüfen, ob sie dabei ist, die Umsetzung ihrer Versprechen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung anzugehen. Es gilt dabei erste Tendenzen zu analysieren und vor allem auch Anregungen für die Zukunft zu formulieren.

1. Das Koalitionsabkommen im Bereich „nachhaltige Entwicklung“: durchaus recht ambitionös - eine Reihe von Akzenten wurden schon umgesetzt

Das Koalitionsabkommen enthält **zahlreiche positive Maßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung**. Viele Vorschläge, die der Mouvement Ecologique im Vorfeld der Wahlen vorgestellt hatte, wurden im Koalitionsvertrag aufgenommen (...). Insofern gibt das Koalitionsabkommen durchaus **Anlass zur Hoffnung**, dass in dieser Legislaturperiode **wichtige Akzente** gesetzt werden könnten.

Immerhin konnte die recht beeindruckende Zahl von 118 Vorgaben des Koalitionsabkommens ins Mecoskop übernommen werden. **Es wurde festgestellt, dass die neue Regierung bereits etwa 54 der darin zurückbehaltenen Maßnahmen in die Wege geleitet hat.**

Dies ist ein Jahr nach Regierungsantritt eigentlich recht positiv zu werten, vor allem auch wenn man bedenkt, dass wohl die eine oder andere Initiative der Regierung beim Erstellen des Mecoskop nicht bekannt war. Wobei bei der Durchsicht der unterschiedlich angegangenen / oder nicht angegangenen Versprechen einige Tendenzen erkennbar sind.

- **Landesplanung und Mobilität** gehören der Einschätzung des Mouvement Ecologique nach, zu den Politikbereichen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung, die besonders konsequent angegangen wurden. Auch wenn die sektoriellen Pläne wesentlich abgeändert werden müssen, ist zumindest eine breite öffentliche Diskussion über die zukünftige Orientierung unserer Gemeinden und Regionen entstanden.

- **EU-Vorgaben** bringen etwas in Bewegung, wenn man sich die Bereiche **Landwirtschaft / Naturschutz** ansieht. Auch hier tut sich vieles, da Luxemburg in Sachen Plan für ländliche Entwicklung, Schutz von Habitaten, Pestizidaktionsplan, Wasserrahmenrichtlinie u.a.m. Verpflichtungen hat, denen wir bis dato nur begrenzt nachkamen und wo besonderer Handlungsbedarf besteht. Die Auflösung des Spannungsfeldes Landwirtschaft - Naturschutz stellt jedoch ohne Zweifel eine prioritäre Herausforderung dar.

- Das Regierungsabkommen beinhaltet einige übergreifende Vorhaben im Sinne einer **nachhaltigen Entwicklung**: so u.a. die Überarbeitung des Planes für eine nachhaltige Entwicklung, die Erstellung von neuen Wohlfahrtsindikatoren oder auch die Verbindung von sozialen und nachhaltigen Zielen (z.B. green jobs). Es ist derzeit noch nicht erkennbar, ob die Regierung diese grundsätzlichere Reflexion über eine nachhaltige gesellschaftliche Orientierung angegangen hat. Diese und andere Grundfragen müssten ja eigentlich - nach Ansicht des Mouvement Ecologique - ein Fundament der verschiedensten Politikbereiche darstellen.

- Auch wenn es einige positive Elemente in der **Klima- und Energiepolitik vor allem auf europäischer Ebene** gibt (z.B. betreffend das Engagement gegen Atomkraft oder für ambitionöse EU-Klimaschutzziele) sind bis dato **auf nationaler Ebene keine grundsätzlichen neuen Akzente** sichtbar. Sei es die Steigerung der

Energieeffizienz, der Ausbau der Erneuerbaren Energien oder eine nationale Klimaschutzpolitik, die diesen Namen auch verdient ... reelle Fortschritte lassen hierzulande leider weiter auf sich warten.

In anderen zentralen Politikbereichen - wie z.B. der Kommunalpolitik, der Reform der Gemeindefinanzen, der Reorganisation der Umweltverwaltung u.a.m. - tut sich wohl etwas, was aber nach außen nicht bekannt ist und wo verständlicherweise Reformprozesse auch ihre Zeit brauchen um angegangen zu werden. Dass andere jedoch konsequent angegangen werden, zeigt sich am Beispiel der Reformen auf der Ebene des Denkmalschutzes.

Und das dürfte dann auch eine zentrale Herausforderung der Regierung sein: transparent über die Umsetzung informieren und - soweit wie möglich - auch die Akteure in die Umsetzungspläne involvieren...

2. Förderung einer „démocratie participative“

Die Regierungsparteien sind im Wahlkampf vor allem mit dem Anspruch einer neuen „governance“ - einem Ausbau von **„Demokratie und Bürgerbeteiligung“** - angetreten. Es werden in der Tat auch eine Reihe wegweisender diesbezüglicher Neuerungen im Koalitionsabkommen in Aussicht gestellt. So z.B. die Überarbeitung des Gesetzes über den freien Zugang zu Informationen, das Erstellen eines generellen Gesetzes betreffend das Informationsrecht, die Förderung der „démocratie participative“, die verstärkte Ausbildung von ModeratorInnen zur Förderung von Beteiligungsprozessen, die grundsätzliche Stärkung der Bürgerrechte.

Fakt ist, dass ein Jahr nachdem diese Regierung im Amt ist, vor allem auch das Nachhaltigkeits- und Infrastrukturministerium versucht, sich verstärkt den BürgerInnen / Interessierten zu stellen. So fanden über die gesetzlich vorgeschriebenen Prozeduren hinaus z.B. eine Reihe von Bürgerversammlungen statt, u.a. zu den sektoriellen Plänen, Mobilitätsprojekten oder auch dem Biotopkataster. Seitens der Regierung sind bekanntlich konsultative Referenden im Jahre 2015 geplant.

Diese sicher positive Entwicklung kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass im Bereich einer regelrechten Partizipationskultur, d.h. einer Verankerung der Beteiligung im Alltag und dies vor allem auch im Laufe von Diskussions- und Entscheidungsprozessen sowie ein wirklicher Austausch mit Akteuren im Nachhaltigkeitsbereich bis dato nur in eher begrenztem Ausmaß erfolgt ist. Tatsache ist, dass die Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Förderung einer „démocratie participative“, so wie im Koalitionsabkommen versprochen, **noch kaum angegangen** wurde: es fand z.B. noch kein Austausch über das so wichtige Gesetz betreffend den freien Zugang zu Informationen statt, Pläne über eine gezielte Ausbildung von Moderatoren für Partizipationsprozesse sind noch nicht bekannt, Bürgerrechte wurden noch nicht ausgebaut u.a.m. Vielmehr ist der **Entwurf des sog. Omnibus-Gesetzes (réforme administrative) fast ausschließlich auf wirtschaftliche Interessen ausgerichtet**, eine Aufwertung von Bürgerinteressen wird darin nicht angesprochen, in gewissen Bereichen sogar eher in Frage gestellt (siehe z.B. die „étude préparatoire im Rahmen der Flächennutzungspläne). Der Mouvement Ecologique hat hierzu eine **detaillierte Stellungnahme** verfasst (einzusehen auf: www.meco.lu).

Und auch wenn u.a. das Nachhaltigkeits- und Infrastrukturministerium ein offenes Ohr für Informa-

Und auch wenn u.a. das Nachhaltigkeits- und Infrastrukturministerium ein offenes Ohr für Informa-

AN DER AKTUALITEIT



Bis dato wird die Regierung ihren eigenen Ansprüchen, was die Qualität einer verstärkten Demokratie betrifft, noch bei weitem nicht gerecht. Hier gilt es deutliche Akzente im Laufe der nächsten Jahre zu setzen!

tionsanfragen hat, die z.B. ein Mouvement Ecologique stellt, gibt es generell auf Regierungsebene ein **deutliches Defizit an einem strukturierten Austausch im Nachhaltigkeitsbereich**. Einige Beispiele, stellvertretend für andere:

- der Aktionsplan Pestizide wurde ohne die vorgeschriebene Konsultierung der Akteure erstellt;
- beim „Plan für ländliche Entwicklung“ (PDR) erfolgte dies, was den Mouvement Ecologique anbelangt, nur nach wiederholtem Nachhaken;
- es fand im Vorfeld kein Austausch zu nachhaltigkeitsrelevanten Maßnahmen im sog. „Zukunftspakt“ der Regierung statt;
- der Entwurf des sog. „Omnibus“-Gesetzes (réforme administrative) wurde zwar mit Patronsvertretungen, jedoch nicht mit Umweltorganisationen diskutiert;
- von einer anstehenden Steuerreform wird gesprochen, wie jedoch der Begleitprozess erfolgen kann u.a. was die mögliche Einbeziehung von nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten anbelangt, wird nicht angedeutet;
- scheinbar laufen auch Gespräche über die Förderung von „green jobs“: warum hier kein Dialog mit den Akteuren gesucht wird, ist nicht nachvollziehbar.

Die Glaubwürdigkeit dieser Regierung steht und fällt mit ihrem Anspruch auf Dialog und demokratischer Mitsprache, gerade in zentralen Entwicklungsfragen. Insofern ist ein strukturierter Austausch mit den Akteuren im Laufe der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung bzw. mittels einer regelrechten Strategie zum Ausbau der Bürgerrechte und der Beteiligungskultur unabdingbar.

Die Beteiligungskultur braucht über Informationsversammlungen und Pressekonferenzen hinaus einen realen Qualitätssprung!

Der Mouvement Ecologique steht für einen solchen Dialog, so wie auch in der Vergangenheit, zur Verfügung.

Exkurs: Ein strukturierter Dialog setzt jedoch auch eine verstärkte interministerielle Absprache und Zusammenarbeit voraus.

Verstärkte gemeinsame Auftritte von Regierungsvertretern vor der Presse u.a.m. vermitteln durchaus den Eindruck, als ob die interministerielle Absprache – so wie im Regierungsabkommen angekündigt - z.T. verbessert wurde. Die gemeinsame Vorgehensweise verschiedener Ministerien betreffend die „Entwürfe der sektoriellen Pläne der Landesplanung“ stellt z.B. sicherlich einen Fortschritt dar.

Und doch: in essentiellen Dossiers, bei welchen

auch verschiedene Interessen im Spiel sind, scheint eine *reelle* Kooperation noch nicht ausreichend gegeben zu sein.

Ein besonders markantes Beispiel ist dabei die bis vor kurzem unbefriedigende Zusammenarbeit zwischen Landwirtschafts- und Nachhaltigkeitsministerium. Der so wichtige Plan für ländliche Entwicklung (PDR), bei welchem immerhin 700 Millionen Euro in den nächsten 7 Jahren für die Landwirtschaft investiert werden, oder aber der Entwurf des Aktionsplanes „Pestizide“ wurden von Landwirtschaftsseite ohne weitergehende Absprache mit dem Umweltministerium erstellt!

3. Reellen „Zukunftspakt für eng nohalteg Entwecklung“ in die Wege leiten!

Im Laufe der letzten Wochen wurde von vielen Seiten moniert, dass die Regierung ihre „Zukunftsvorstellungen“ aufgrund des vorgestellten „Zukunftspaks“ bzw. der Budgetdebatten bis dato zu sehr auf die Artikulation von (z.T. umstrittenen) Sparmaßnahmen fokussierte.

Ein reeller „Pakt für die Zukunft“ beinhaltet für den Mouvement Ecologique dynamische Aspekte betreffend die Entwicklung des Landes und wäre dringend geboten. Der Mouvement Ecologique setzt sich für einen „Zukunftspakt nachhaltige Entwicklung“ ein, bei welchem durchaus auch zur Diskussion stehen darf, wie wir in Zukunft eine wirtschaftliche Zukunft sehen, die im Einklang mit sozialen und ökologischen Ansprüchen steht, wie wir Wohlstand definieren wollen...

Notwendig ist eine kohärentere Strategie, welche die grundsätzliche Vorstellung von Luxemburg in 20 Jahren ist, dies im sozialen, ökologischen, sozio-kulturellen und ökonomischen Bereich und welche Instrumente sich unser Land zum Erreichen dieser Ziele gibt.

Diese grundsätzliche Auseinandersetzung über die wirkliche Zukunftsgestaltung, über gesellschaftlich wünschenswerte und anstrebenswerte übergreifende Ziele fehlt leider derzeit noch im notwendigen Ausmaß.

Gesellschaftspolitische Veränderungen sind aber kaum möglich, wenn man Sparziele in den Fokus rückt, sondern erfordern eine breite gesellschaftliche Beteiligung an einem Diskurs über Visionen, gesellschaftspolitische Optionen und positive Zukunftsperspektiven. Aufgrund dieser Vorstellungen, die soweit wie möglich in einem kollektiven Prozess erstellt werden müssen, lassen sich dann wohl auch gesellschaftlich akzeptierte Instrumente umsetzen und angehen.

Grundlegend ist dabei u.a. eine Debatte darüber,

wie eine Verknüpfung der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes mit Nachhaltigkeitszielen gewährleistet werden kann. Diese absolut zentrale Fragestellung wird weiterhin ausgeklammert, es ist leider ein „weiter wie bisher“ erkennbar. All jene Vorgaben im Koalitionsabkommen in diesem Sinne, wurden - wie bereits erwähnt - scheinbar nicht angegangen (Nachhaltigkeitsindikatoren werden nicht mit ökonomischen Kriterien verknüpft, ein Nachhaltigkeitscheck von Regierungsentscheidungen ist noch nicht operationell, die Erstellung von „Wohlstandsindikatoren“ lässt auf sich warten usw.).

Dass diese Vorgehensweise es schwer hat, Akzeptanz zu finden, zeigen schlussendlich auch die Diskussionen um die Entwürfe der sektoriellen Pläne der Landesplanung, bei welchen viele BürgerInnen bzw. Gemeinden u.a. die hohen Wachstumsziele hinterfragt haben (die letztlich die Grundlage der sektoriellen Planung darstellen). Dies wurde besonders bei den Diskussionen um den sektoriellen Plan Wohnungsbau ersichtlich: viele Gemeinden sehen sich in der Unmöglichkeit, die Auswirkungen eines starken Anwachsens ihrer Bevölkerung finanziell, infrastrukturell bzw. sozio-kulturell zu bewältigen.

Die Regierung hat den großen Verdienst, die Entwürfe der sektoriellen Pläne in die öffentliche Prozedur gegeben zu haben. Damit wurde eine breite Diskussion über die räumliche Entwicklung unseres Landes und seiner Gemeinden ermöglicht, die es in diesem Ausmaß noch nicht gegeben hat. Dass

zunehmend - aufgrund einer eher amateurhaften Vorbereitung unter den vorherigen Verantwortlichen - die Diskussion in problematisches Fahrwasser geraten ist, stellt auch eine Chance dar. Auch eine erneuerte Prozedur, mit überarbeiteten Plänen, kann zielführend sein. Vor allem auch wenn, wie es Nachhaltigkeitsminister F. Bausch nun ankündigte, eine reelle Entwicklungsdebatte erfolgen soll. Die Chance nämlich, nicht nur den berechtigten Anliegen von BürgerInnen und Gemeinden (u.a. auch dem Mouvement Ecologique) Rechnung zu tragen, sondern auch die Grundlage der Pläne aus Nachhaltigkeitssicht zu hinterfragen: das Wachstumsdogma, das auf Dauer das Luxemburger System in Frage stellen könnte. Dass es auf diese Herausforderung keine einfache Antwort geben kann, liegt auf der Hand. Antworten können nicht in einer Politik des „top down“ – wie sie von den vorherigen Verantwortlichen vertreten wurden – sondern nur in einem verstärkten Dialog aller gesellschaftlichen Kräfte liegen.

Der Mouvement Ecologique erachtet es somit als dringend geboten, eine grundsätzliche Reflexion über eine progressive Minderung des Abhängigkeitsverhältnisses zwischen Wachstum und Sicherung des Sozialsystems auf die Tagesordnung zu setzen und mit allen Akteuren einen realen nachhaltigen Zukunftspakt zu entwickeln.



Luxemburg braucht einen regelrechten „Zukunftspakt für eine nachhaltige Entwicklung“, der auch Entwicklungsperspektiven für Luxemburg eröffnet!

4. Zentrale Herausforderungen in den Fokus stellen – weitere strukturelle Reformen angehen

Wie bereits angeführt, ist eine Analyse aufgrund eines ersten Jahres der Regierungsarbeit nur sehr begrenzt möglich. Der Mouvement Ecologique möchte - neben den schon erwähnten Überlegungen - den Fokus auf eine Reihe weiterer struktureller Herausforderungen richten (Details zu den Forderungen siehe www.meco.lu):

- 4.1. Nachhaltige Steuerreform angehen
- 4.2. Runder Tisch Landwirtschaft - Schaffung des Kompetenzzentrums „Landwirtschaft“
- 4.3. Beschäftigungspolitik und Nachhaltigkeit zusammenbringen
- 4.4. Die Entwicklung der Großregion zur Priorität erheben
- 4.5. Die Rolle der Gemeinden klären und Reform der Gemeindefinanzen angehen
- 4.6. Politische Bildung endlich auf die Tagesordnung setzen!
- 4.7. Nationalen Klimaschutz durch Energieeffizienz gewährleisten

Weihnachten ökologisch angehen

Der Mouvement Ecologique / das Oekozen-ter Pafendall haben dieses Jahr wieder Geschenkideen für Sie zusammengetragen.

Wer seine Liebsten an Weihnachten mit einem ökologischen Geschenk überraschen möchte, wird dieses Jahren wieder beim Mouvement Ecologique / Oekozen-ter Pafendall fündig. Im neuen Zentrum in Pfaffental wurde ein kleiner Shop eingerichtet, wo Sie beispielsweise Vogelhäuschen mit integrierter Kamera, Nisthilfen für Schwalbe und Haselmaus finden.

Angeboten wird aber auch Spielzeug aus Rairy's Werkstatt. Seit vielen Jahren Aussteller der Oekofoire, sind seine Objekte aus unbehandelten heimischen Hölzern gefertigt.

Die zertifizierte Filzgestalterin Carine Mertes hat zudem für den Mouvement Ecologique eine Reihe von Filzobjekten (Dekorationsobjekte, Schälchen, Weinkühler Handstulpen und Schlüsselanhänger) aus unbehandelter Naturwolle geschaffen. Die Wolle ist ökologisch, teils sogar heimisch und es wurde auf eine tiergerechte Schur geachtet.

Weitere Geschenkideen warten vor Ort auf Sie. **Da es sich zum Teil um Einzelstücke handelt empfiehlt es sich ggf. im Vorfeld eines Besuchs im Oekozen-ter anzurufen, ob Ihr Wunschgeschenk noch verfügbar ist!**

Es sind auch noch Serigrafien im Rahmen der von Mouvement Ecologique und Stiftung Ökofonds initiierten Aktion "Känschtler fir d'Emwelt" ausgestellt. Von folgenden Künstlern sind weiterhin einige Exemplare erhältlich: Anne Weyer, Anette Weiwiers, Anne Vinck, Roland Schauls, Rolf Ball, Gast Michels, Robert Brandy, Jérôme Cames, Isabele Lutz (Gravur!), Adolphe Deville, Joseph Grosbusch und Charly Reinertz.

Besuchen Sie uns oder bestellen Sie in unserem Online-Shop.

Bitte bedenken Sie dabei, dass nicht alle Objekte verschickt werden können, sondern die Mehrzahl davon im Oekozen-ter abzuholen sind.

Außerdem sind Unterschiede zwischen den abgebildeten Fotos und den Objekten im Shop sehr wahrscheinlich da es sich bei den Arbeiten von Carine Mertes und Armand Weicker um Unikate handelt und nicht jedes einzelne Objekt abgebildet werden kann. Rückfragen, welche Gegenstände noch verfügbar sind, da es sich um Einzelstücke handelt, sind natürlich möglich!

Besuchen Sie uns:

Oekozen-ter Pafendall
6, rue Vauban - L-2663 Luxembourg
Tel: (+352) 439030-1 - Fax: (+352) 439030-43
meco@oeko.lu

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8:00-12:00 Uhr / 14:00-17:00 Uhr

Das Sekretariat ist am Freitag Nachmittag geschlossen.

Achtung: die Büros sind vom 23. Dezember Mittags bis zum 3. Januar geschlossen.

www.oeko.lu

Vogelhaus Nistkasten mit Farbkamera

Mit der Kamera sehen Sie klare Live-Videos von Vögeln innerhalb des Vogelhauses ohne diese dabei in ihrem natürlichen Lebensraum zu stören. Einfach an den Fernseher anstecken und schon können Sie live Bilder aus dem Innere des Vogelhaus sehen. Sie können die Vögel aller Art beobachten, beispielsweise bei der Fütterung, dem Schlafen und Nisten innerhalb des Vogelhauses.

Spezielle Features: die hochwertige Farbkamera für klare und scharfe Live Videos, eine solides aus Zedernholz (FSC) bestehendes Vogelhaus, ein Audiosystem für einen klaren Sound, ein kostenloses Weitwinkelobjektiv, Scharnierdach für einfachen Zugang zum Vogelhaus und ein kleines Einflugloch zum idealen Einstieg auch für kleine Vögel. Außerdem enthält das Paket ein 30 Meter langes Kabel und farbig codierte Kabelanschlüsse mit niedriger Netzteilspannung.



Nistkasten mit Farbkamera
(Mitglieder: 77€
Nichtmitglieder: 82€)

Haselmaus Nisthilfe

Die Haselmaus ist neben dem Siebenschläfer und dem Gartenschläfer der kleinste Vertreter aus der Familie der Schlafmäuse oder Bilche. Ihr Lebensraum sind Waldränder sowie Hecken und Gebüsche, oft mit Brombeergestrüpp. Heutzutage fehlen oft günstige Lebensräume mit einem ausreichendem Angebot an Baumhöhlen. Das Geheimnis der Haselmauskästen ist, dass sie mit der Öffnung unsichtbar zum Stamm hin aufgehängt werden. Ein Informationsblatt zur richtigen Handhabung liegt bei.

Achtung!

Die Haselmaus kann bei ausreichender Vernetzung und reichem Angebot an Brombeer- und Haselnusssträuchern in Waldnähe bis in naturnahe Gärten und Parkanlagen vordringen. Naturfreunden



muss klar sein, dass diese Nisthilfe nur in solchem natürlichen Umfeld aufgehängt, auch durch Haselmäuse besiedelt werden können. Auf Balkonen oder in sterilen Hausgärten ist das Ausbringen deshalb wenig sinnvoll...



Haselmausnistkasten
Mitglieder: 17€
Nichtmitglieder: 20€)

Mehlschwalbennester

Infolge unserer bereinigten Landschaft finden unsere Mehl- und Rauchschnalben kaum noch geeignetes Baumaterial zum Bau ihrer Nester. Da die Hausfassaden und die Innenräume oftmals zu glatt sind und die Qualität des Lehms, den die Schwalben noch sammeln können, sehr schlecht geworden ist, brechen die Nester vielerorts ab. In weiten Regionen sind ganze Schwalbenbestände auf künstliche Bruthilfen angewiesen. Ihre Nahrung besteht aus Fluginsekten wie Blattläusen, Schnaken, Mücken und Fliegen. Sie jagen in direkter Nähe ihres Brutplatzes.

Mit den Nestern können wir den Vögeln helfen, eine Bleibe zu finden. Diese Schwalbennester sind



unbefristet haltbar, wärmeausgleichend, fallen bei Erschütterung nicht ab und die Nester sind bei der Rückkehr der Schwalben aus ihrem Überwinterungsgebiet (in Afrika) sofort bezugsfertig.



Mehlschwalbennester
Mitglieder: 20 €
Nichtmitglieder: 25€)

Gartensticks

Eine lustige Gartenhilfe bieten die Gartensticks. So behält man immer den Überblick wohin man welche Pflanzen ausgesät hat. Besonders Kinder finden sich so leicht im Garten zurecht.

Erhältliche Sticks: Rote Beete, Brokkoli, Karotte, Lauch, Zucchini, Blattsalat, Zwiebel, Radieschen und Spinat.



Gartensticks: Mitglieder: 2€ - Nichtmitglieder: 2,50€

ÖKOLOGISCHE GESCHENKIDEEN

Filzobjekte von Carine Mertes

Die zertifizierte Filzgestalterin Carine Mertes hat für den Mouvement Ecologique eine Reihe Filzobjekte aus unbehandelter Naturwolle geschaffen. Aus dem Grund sind in der Farbpalette Nuancen von weiss, sowie Braun- und Grautöne vorherrschend. Einige Wollen sind von ihr selber zb in einem Pflanzenbad gefärbt worden. Es gibt so viele verschiedene Wollen wie Schafe und es liegt in der Hand des Künstlers, die passende Wolle für ein Objekt auszusuchen oder reizvolle Mischungen zusammenzustellen. Für diese kleine Kollektion kamen Luxemburger Alpaka- wolle, österreichische Bergschafwolle, Alpenwolle (mit Säurefarben u. Essig gefärbt, schonend gewaschen) sowie Locken verschiedenster Schafrassen, wie Leicester, Wensleydale, Drenther Heideschaf u.a. aus den Niederlanden zum Einsatz. Die Wolle ist ökologisch und es wurde besonders auch auf eine tiergerechte Schur geachtet. Alle Filzgegenstände sind Unikate, die in Luxemburg entwickelt und handwerklich hergestellt wurden.

In unserem Shop finden Sie: Grosse und kleine Dekorationsobjekte, Vasen, Schmuckbehälter, Weinkühler, Stulpen und Schlüsselfinder.



Weinkühler (35€)



Grosse Dekorationsobjekte (30-70€, je nach Objekt)



Kleine Dekorationsobjekte und Schmuckschälchen



Kleine Objekte und Schmuckschälchen (20-30€ je nach Objekt)



Pflanzlich gefärbte Stulpen (35-40€, je nach Objekt)



Schlüsselfänger (12-15€, je nach Objekt)

Gutscheine



Gutschein für einen **vegetarischen Kochkurs** mit Lydie Philippy im Oeko- zenter Pafendall, Datum frei wählbar.

(120 für Mitglieder, 140€ für Nicht-Mitglieder)



Gutschein für einen **Kabarettabend** mit Roland Gehlhausen inklusive vegetarischem Gericht der Meco „Kach-Equipe“, Datum frei wählbar.

(27€ für Mitglieder, 30€ für Nicht-Mitglieder)

Kabarettabend und Buch „Mir kommen an Däiwelskichen“: 256-seitiges, im Vierfarb gedrucktes Buch von Roland Gehlhausen, mit Texten aus den vergangenen Jahren sowie dem Solo-Programm “Wie fäert, deen huet Angscht”.

(40€ für Mitglieder, 45€ für Nicht-Mitglieder)

Aus „Rairy’s“ Werkstatt



Holzobjekte Seit Jahrzehnten fertigt Armand Weicker, genannt „Rairy“, Figuren aus einheimischen Hölzern an. Bekannt ist er besonders für sein Kinderspielzeug, er schnitzt und sägt kleine Fahrzeuge und Puzzles, zumeist aus Abfallholz von Sägereien. Beliebt sind aber auch seine Weihnachtszeitsmotive wie Engel, Kerzen, Vasen und traditionelle Krippen. Seine Objekte tragen das Label „Made in Luxembourg“.

In unserem Shop finden Sie: kleine Autos, Lastwagen und Flugobjekte, Puzzles mit Tiermotiven und Engeln, Vasen, Birkenkerzen für Teelichter, Kerzen aus Massivholz, grosse und kleine Krippen, Weihnachtsbaum, Futterhaus „Apfel“, Ente zum Ziehen, Brettspiel, Klammer „Ente“, Papierständer „Ente“, Türstopper „Katze“.



Tier- und Engel Puzzle (12-18€), je nach Objekt



Lastwagen mit Stiften (35€)



Autos (5-10€), Flugzeuge (16-19€), Bus (12€), Hubschrauber (16€), Doppeldecker-Flugzeug (19€)



Engel Puzzle (18€)



Massivholzerzen (2-3€), grosse Krippe (45€), kleine Krippe (18€)



Vasen (11-18€, je nach Objekt)



Kënschtler fir d'Emwelt

Die aktuelle Serigrafie "Icône du Bonheur" ist weiterhin erhältlich. Im Rahmen der von Mouvement Ecologique und Stiftung Ökofonds initiierten Aktion "Kënschtler fir d'Emwelt" stiftete der bekannte französische Künstler Rolf Ball diese farbenfrohe Serigrafie.

Die Bilder von Ball sind farbliche Feuerwerke. In seiner naiv-verspielten, gestischen Formensprache schafft Ball seine ganz eigenen Welten. Er inspiriert sich u.a. an der gotischen und romanischen Architektur - aber auch an der archaischen Darstellungsform afrikanischer, orientalischer und zentralamerikanischer Kunst und Kultur. Kein Wunder hat doch der 1945 in Strassburg geborene Künstler nicht nur Kunst an der "Ecole des Arts Décoratifs de Strasbourg" studiert, sondern auch Ethnologie am "Institut des Sciences Humaines".

Erlös für Aktionen und Projekte des Meco

Die Serigrafie ist nicht nur ein originelles Geschenk - mit dem Kauf eines Werkes unterstützen Sie auch den Mouvement Ecologique, denn der Erlös wird integral den Aktionen und Projekten des Mouvement zugeführt!

Es sind ausserdem noch Werke von Anne Weyer, Anne Vinck, Roland Schauls, Gast Michels, Robert Brandy, Isabelle Lutz (Gravure!), Adolphe Deville, Joseph Grosbusch und Charly Reinertz sowie eine frühere Serigrafie von Rolf Ball zu erhalten.

Bis auf die Serigrafie von Charly Reinertz (225€) kosten alle Serigrafien sowie die Radierung von Isabelle Lutz, 170€. Rabatt auf gerahmte Bilder: 220€ anstatt 250€!

Alle noch erhältlichen Werke aus der Serie „Kënschtler fir d'Emwelt“ sind in im Oekozer ausgestellt!

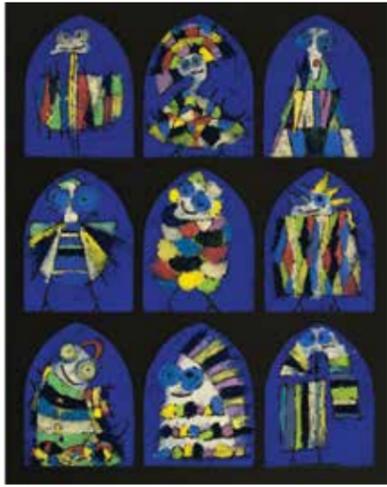
Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
8:00-12:00 Uhr / 14:00-17:00 Uhr
Das Sekretariat ist am Freitag
Nachmittag geschlossen

Oekozer Pafendall a.s.b.l.
6, rue Vauban - L-2663 Luxembourg

Tel.: 43 90 30-44 - Fax: 43 90 30-43
Mail: meco@oeko.lu

www.oeko.lu

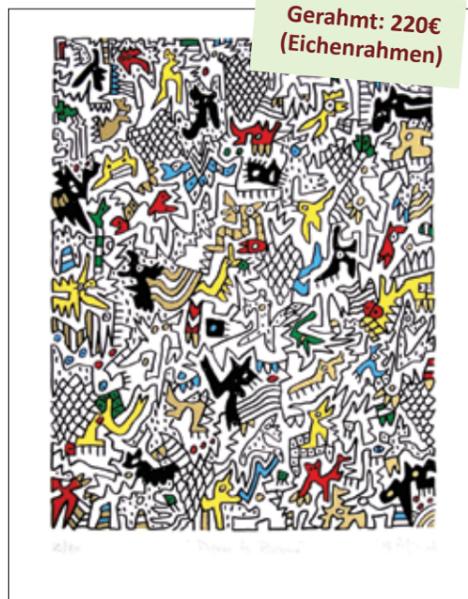


Rolf Ball, "Icône du Bonheur", 2013



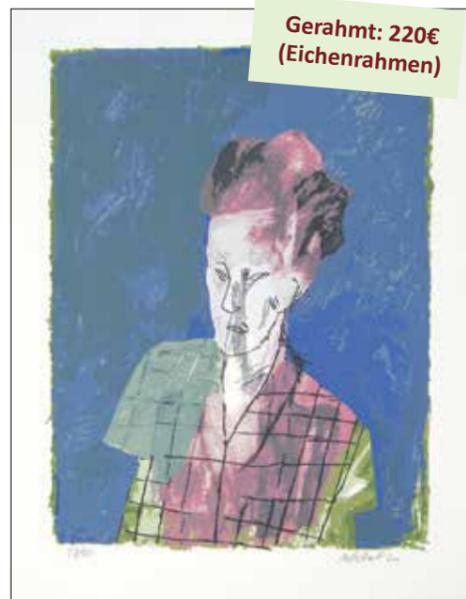
**Gerahmt: 220€
(Eichenrahmen)**

Anne Weyer, Ikarus, 1985



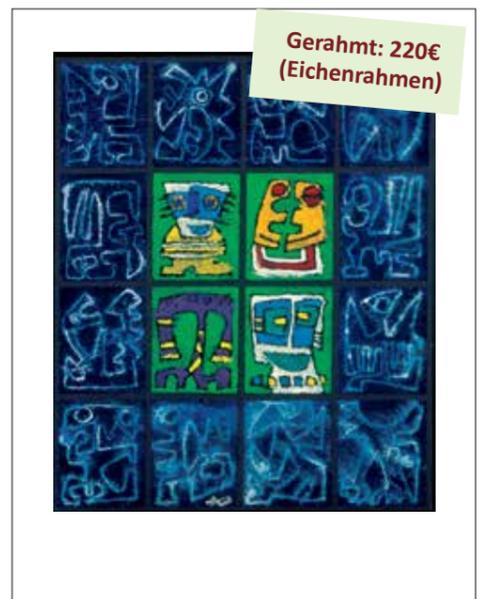
**Gerahmt: 220€
(Eichenrahmen)**

Anne Vinck, Après la piscine, 1989



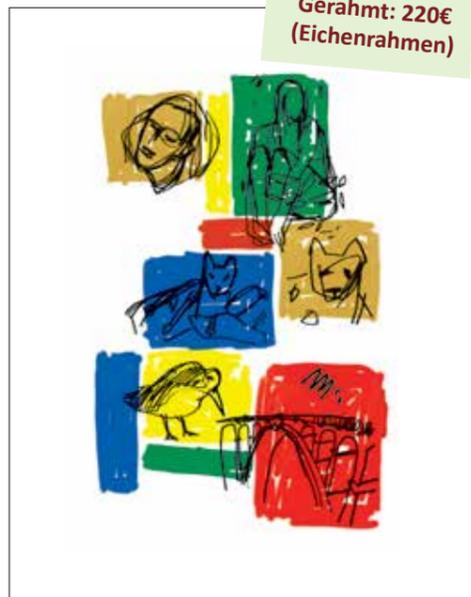
**Gerahmt: 220€
(Eichenrahmen)**

Roland Schauls, La jolie Bergère, 2001



**Gerahmt: 220€
(Eichenrahmen)**

Rolf Ball, 2002



**Gerahmt: 220€
(Eichenrahmen)**

Gast Michels, 2003



**Gerahmt: 220€
(Eichenrahmen)**

Robert Brandy, Just painting, 2005

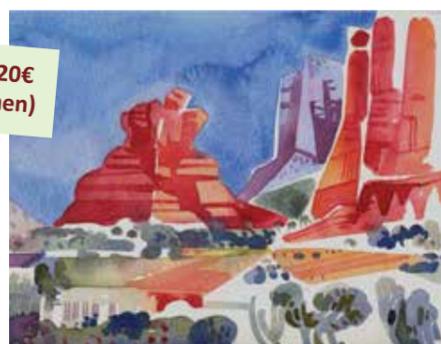


**Gerahmt: 220€
(Eichenrahmen)**

Isabelle Lutz, Sole mio, 2007



Charly Reinertz, En Mouvement, 2012



**Gerahmt: 220€
(Eichenrahmen)**

Adolphe Deville, 2008
Village of Oak Creek



Joseph Grosbusch,
Figurative Gedankenmalerei, 2011



**mouvement
écologique**

Mouvement Ecologique a.s.b.l.

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43

Herausgeber

Mail: meco@oeko.lu
www.meco.lu